

«Kinderzentrierte Elternberatung bei Trennung und Scheidung»

Torsten Schutzbach

Teamleiter Kinder- und Jugenddienst Basel-Stadt
Systemischer Berater und Supervisor (DGSF)

Der Workshop stellt das Modell der angeordneten, kinderzentrierten Beratung bei Trennung und Scheidung im Kanton Basel-Stadt vor.

Inhalt sind die methodische Vorgehensweise und Haltung sowie die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen.

Fachtagung Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) – Hochstrittige Familien begleiten

Workshop

Angeordnete kinderzentrierte

Elternberatung bei Trennung

und Scheidung

Donnerstag 25. Januar 2024

Formate KJD Basel-Stadt bei Trennungs- und Scheidungskonflikten

- Angeordnete kinderzentrierte Elternberatung
- Angeordnete Abklärung mit Fragestellungen und Empfehlung
- Führen von Beistandschaften

	Rollenverständnis I Abklärung	Rollenverständnis II Beratung
Fokus	Recht ist im Zentrum	Kind ist im Zentrum
Expertentum	Fachleute sind Experten für Inhalt und Prozess	Eltern sind ExpertInnen für Kind – Fachleute für Umgang mit Konflikten
Position	Neutral	Parteiisch für das Kind
Gesprächsinhalte	Von Fachleuten vorgegeben	Eltern entwickeln Lösungen zur Konfliktreduktion zugunsten des Kindes
Gesprächsausrichtung	Vergangenheits-, defizit-, problemorientiert	Zukunfts-, kompetenz-, lösungsorientiert
Orientierung	Erwachsenenorientiert	kindorientiert

	Rollenverständnis I Abklärung	Rollenverständnis II Beratung
Kontrolle und Entscheidungs-kompetenzen	Fachleute entscheiden	Eltern vereinbaren gütliche Lösungen zugunsten vom Kind
Wahrheit	Wahrheitsorientiert – herausfinden was stimmt	Kindernutzenorientiert: hilfreiche Konstrukte nutzen
Tätigkeit	Abklären, beurteilen, empfehlen und anordnen	Kinderorientierte Gesprächsführung
Ziel	Fachabklärung und juristisch fundierter Entscheid	Lösung des Konflikts und dienlich für das Kind
Indikation	Akute Kindswohlgefährdung	Latente Kindswohlgefährdung

Haltungen und Verständnis zur kinderzentrierten Beratung

- Die Eltern sind verantwortlich für ihr Kind. Sie haben das Recht und die Pflicht Lösungen für ihre Kinder bereitzustellen → Elterngespräche
- Fachleute können den Konflikt nicht lösen
- Handlungsleitend ist die strikte Kindeswohlorientierung
- Die Beziehungs- und Paarebene der Eltern bekommt keinen Raum im Beratungsprozess
- Die kinderzentrierte Beratung ist kind-, zukunfts-, kompetenz- und lösungsorientiert
- Dem Kind am meisten dienlich ist die konfliktärmste Regelung, die von beiden Eltern mitgetragen wird.

Zwischenstopp /Minikonferenz

- Gibt es bis hierher Fragen?
- Was sind ihre Gedanken zu den aufgeführten Haltungen? Was überzeugt sie – was sehen sie kritisch?
- Feedback

Kinderzentrierte angeordnete Beratung im KJD

- Konzept mit Orientierung am kinderzentrierten Beratungsansatz von Daniel Pfister
- Durchführung nur durch speziell geschulte Mitarbeitende des KJD
- Im Auftrag durch KESB und Zivilgericht
- I.d.R. ca. 5 – 8 Beratungstermine
- Berichterstattung an KESB bzw. Zivilgericht
- Regelmässige Supervision und Intervision

Gesprächstool kinderzentrierte Beratung

Hochstrittige Eltern im Erstgespräch

5-Phasen-Modell

Grobziele

- ▶ Erleben lassen, Gespräch ist möglich
- ▶ Kinderorientierung als Fokus anbieten
- ▶ Kindswohl als Veränderungsmotor nutzen
- ▶ Rechte, Pflichten, Aufgaben und Rollen lösbar zuordnen

1. Gesprächsstrukturen einführen

Grobziele

- ▶ Hilfreiche Gesprächsstruktur installieren

Elemente

- Sitzplatz zuteilen
- Wertschätzung für kinderbezogene Aktivität
- Mandat für Regeln erhalten
 - ✓ Stopperlaubnis
 - ✓ Reden zu Fachperson
 - ✓ Blick zu Fachperson
- Anerkennung Belastung durch Gespräch

2. Fachliche Positionierung

Grobziele

- ▶ Ethischen Standpunkt offenlegen
- ▶ Kinderorientierung ins Zentrum stellen
- ▶ Rechte, Pflichten und Rollen zuordnen

Botschaftselemente

- Eltern lieben ihr Kind
- Kinder lieben ihre Eltern; sind für Kinder zentral
- Konflikte zwischen Eltern schaden dem Kind
- Nur Eltern können den Konflikt wirklich auflösen
- Eltern haben Recht und Pflicht zur Konfliktlösung
- Vater und Mutter sind bereit Opfer zu bringen
- Fachleute können nur beraterisch unterstützen

3. Positiver Blick auf das gemeinsame Kind

Grobziele

- ▶ Verbindendes in den Raum bringen lassen
- ▶ Konfliktmuster durchbrechen

Elemente

- Einstiegsfrage an jeden Elternteil:
> "Was lieben Sie an Ihrem Kind, welches sind aus Ihrer Sicht seine Stärken?"
- Positives, Nützliches heraushören (Unnützes überhören oder wenn unumgänglich stoppen)
- Kompetenzen "interaktionalisieren" (Wort, Blick)

4. In den Lösungsprozess einsteigen

Grobziele

- ▶ Auslegeordnung als erster Lösungsschritt
- ▶ Expertentum der Eltern nutzen und einfordern
- ▶ Kindeswohl als Entscheidungskriterium einführen

Elemente

- Lösungsideen der Eltern erkunden und gleiche und unterschiedliche Sichtweisen herausarbeiten.
- Teil I der methodischen Grundbewegung:
 - Jeder Elternteil formuliert detailliert seine Ideen
 - und begründet den Nutzen für das Kind
- Verbindendes hervorheben

5. Elternauftrag, nächste Schritte, Abschluss

Grobziele

- ▶ Elternebene aktivieren mit Auftrag
- ▶ Klarheit nächste Schritte und Kommunikation
- ▶ Konfliktarmer Abschluss

Elemente

- Auftrag Ideen zugunsten Kind mitbringen, welche von beiden Elternteilen mitgetragen werden (Teil II der methodischen Grundbewegung)
- Absprache Kommunikation mit Kind, anderen involvierten Menschen (ob, wer, wann?)
- Empfehlung Sistierung juristischer Verfahren
- Würdigung Elternbeitrag zur Lösung
- Getrennt gehen lassen

Folgegespräche

Ziele

- ▶ Eltern unterstützen kinderfokussiert zu denken
- ▶ Den Eltern helfen kinderorientierte Absprachen auszuhandeln, die von beiden mitgetragen werden
- ▶ Den Eltern ein Lösungswerkzeug mitgeben, welches jetzt und in Zukunft hilft

Elemente

- Pos. Fokus – «Was gibt es Erfreuliches von ihrem Kind zu berichten
- Was hat sich seit dem letzten Gespräch – zumindest ein klein wenig – in positiver Richtung verändert?
- Einladung, dass Eltern ihre mitgebrachten Verbesserungsideen vorbringen.

Gesprächstool für Einzelgespräche mit einem Elternteil

„Durchdenken lassen“

1. Lösungsidee erkunden

> „Was ist im Moment Ihre Lösungsidee?“*

2. Absicht würdigen und einladen zum Durchdenken

> „Sie wollen, dass es Ihrem Kind besser geht“

> „Können wir Ihre Idee mal durchdenken?“

3. Pro-Aspekte zusammentragen

> „Was wären die Vorteile für Ihr Kind?“*

4. Mögliche (kleine) Nachteile erfragen

> „Was wären mögliche Nachteile für Ihr Kind?“*

* Vertiefen mit „W-Fragen“: was, wie, wann genau?

5. Bedeutsame Menschen/Fakten einführen

- > „Wird der andere Elternteil/die KESB Ihre Idee unterstützen?“*
- > „Welche Reaktion ist zu erwarten?“*

6. Auswirkung auf das Kind fokussieren

- > „Wie würde sich das auf Ihr Kind auswirken?“*
- > „Wären damit die Vorteile noch vorhanden?“*

7. Abschluss oder Entwicklung zieldienlicher Idee

- > „Wie könnten Ihre guten Absichten für Ihr Kind dennoch erreicht werden?“ =
Starten mit 1.

* Vertiefen mit „W-Fragen“: was, wie, wann genau?

Rückmeldung/Auswertung

- Was nehmen Sie heute aus dem Workshop mit?

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit